

Aktion RhineCleanUp – auch im Landkreis ein voller Erfolg

Am 14. September fanden in sechs verschiedenen Ländern entlang des Rheins Säuberungen des Flussufers statt. Angestoßen durch die Initiativen River Cleanup und RhineCleanUp, wurden diese überwiegend von Vereinen und gemeinnützigen Organisationen durchgeführt. Im Landkreis Lörrach nahmen ebenfalls viele Vereine sowie Bürgerinnen und Bürger teil. Insgesamt sind an diesem Tag bei 189 Sammlungen entlang des Rheins durch die Unterstützung von über 20.300 freiwilligen Helfern 176.362 Kilogramm wilder Müll eingesammelt worden.

Wie und warum hat die Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach die Aktion unterstützt?

Unser Ziel war es, der Aktion etwas Aufwind zu verschaffen, da die Resonanz auf das RhineCleanUp in unserer Region zunächst sehr gering war. Gleichzeitig hofften wir, damit das gemeinschaftliche Engagement sowie die

Sensibilität gegenüber unserer Umwelt und dem gedankenlosen Wegwerfen von Abfällen zu erhöhen.

Dabei war von Beginn an klar, dass man die Vereine des Landkreises mit ins Boot holen möchte. Außerdem wurde auch an die Städte und Gemeinden mit einem Schreiben der Landrätin appelliert, ihre Vereine bei der Aktion zu unterstützen.

Viele Vereine führen bereits seit Jahren regelmäßige Säuberungen von Bachläufen, Wäldern und Wiesen durch. Die Abfallwirtschaft unterstützt solche bei uns angemeldeten „Putzeten“ mit der kostenlosen Entsorgung der eingesammelten Abfälle.

Für das RhineCleanUp erhielten die angemeldeten Vereine blaue Abfallsäcke, welche bei der nächsten Restmüllabfuhr bereitgestellt werden können. Zudem wurden die Öffnungszeiten der

ausgewiesenen Recyclinghöfe an dem Tag verlängert, damit Wertstoffe direkt nach der Aktion abgegeben werden konnten. Darüber hinaus erhielten die Vereine eine Trennhilfe und konnten sich bei Rückfragen an unsere Abfallberatung wenden.

Zusätzlich zu diesen Hilfsangeboten stand die Idee im Raum, sich mit einem eigenen EAL-Putzteam zu beteiligen oder durch Abfallberatung vor Ort zu unterstützen. Aufgrund urlaubsbedingter Personalknappheit und dem Datum der Aktion – direkt nach dem Betriebsausflug – mussten diese Überlegungen für dieses Jahr leider verworfen werden. Umso erfreulicher, dass neben den Vereinen auch viele Städte und Gemeinden dem Appell der Landrätin gefolgt sind, indem sie die Putzteams beispielweise durch die Zurverfügungstellung von Arbeitsmitteln, wie Handschuhen und Greifzangen, unterstützen.

Das RhineCleanUp 2019 im Landkreis Lörrach zeigt, wie durch die Zusammenarbeit von Landratsamt, Städten und Gemeinden, Vereinen und Umweltorganisationen und natürlich dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden kann.

Anna Sebastian



Wassersportfreunde Rheinfelden e.V. – einer der sechs Vereine, die mit Unterstützung der Abfallwirtschaft am RhineCleanUp teilnahmen

Umwelt als Klassenzimmer

Welche Tiere und Pflanzen leben im und am Bach? Wie wird aus Wasserkraft Strom erzeugt? Woher kommt unser Trinkwasser und wie wird es geschützt? Diese und andere Fragen wurden bei der Praxiswoche der Schule am Heidenstein in Schwörstadt von Mitarbeitern des Fachbereichs Umwelt beantwortet.

Ziel war es, den jungen Menschen aufzuzeigen, was die Natur für uns leistet. In diesem Sinne durften die Schüler der 4. Grundschulklassen bei zwei Exkursionen im Mai erleben und lernen, was nachhaltige Wasserwirtschaft in unserer Region bedeutet. Die Kinder wurden von ihrem Klassenlehrer und Rektor Björn Tschamtko und dem Geschäftsführer der Stiftung „Wald schafft Zukunft“, Helmut Hälker, dessen Ehefrau sowie einer Betreuerin begleitet. Die Kosten der Praxiswoche wurden von der Stiftung getragen, die auch die Gesamtorganisation innehatte. Bezuschusst wurde das Projekt vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Lebensraum Gewässer – Tiere, Pflanzen, Gewässergüte, Wasserkraft

Der erste Praxistag mit unseren Mitarbeitern startete am Gresger Bach in Schopfheim-Enkenstein. Die Kinder wurden vom Projektleiter Andreas Tröndle vom Fachbereich Umwelt in drei Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe bekam die Aufgabe, am bachnahen Standort verschiedene Pflanzenarten auf ein Blatt zu malen und zu beschreiben. Die zweite Gruppe hatte bachnahe Baumarten durch deren Blätter zu beschreiben. Die dritte Gruppe drehte im Bach Steine um und säuberte vorsichtig die Unter-

seite, damit die Kleintiere (haftend an der Unterseite der Steine) in die Kescherschwammen. In einer Wasserwanne wurden die Tiere dann vorgehalten und unter einem Mikroskop in Augenschein genommen. Anschließend wurden die Arten bestimmt. Mit dem Vorkommen der Kleintierarten wurde dann die Wassergüteklasse festgelegt. Abschließend entließen wir alle Tiere wieder in ihre Freiheit. Im Anschluss ging es nach Maulburg, wo den Schülern während einer Wanderung Richtung Steinen erklärt wurde, welchen Nutzen die verschiedenen Bauwerke im und am Gewässer (der Wiese), wie Schwellen, Buhnen, Wasserkraftanlagen und Fischaufstiege, haben.

Wertvolles Trinkwasser – Schutz, Gewinnung, Zuleitung ins Haus

Am zweiten Projekttag führen die Schüler nach Maulburg zum Wasserwerk des Zweckverbandes Wasserversorgung Dinkelberg. Bei gerade einsetzendem Regen veranschaulichte Matthias Kipf vom Fachbereich Umwelt den Wasserkreislauf. In der Schaltwarte des Wasserwerkes wurden den Kindern Pläne der Wasserschutzgebiete und Zeichnungen eines Tiefbrunnens sowie einer Quelfassung gezeigt. Keine Mühe hatten die Kinder auszurechnen, dass eine eingesparte Wassermenge einer vierköpfigen Familie von 25 Litern Trinkwasser pro Tag für beide Kinder der Familie einem zusätzlichen Taschengeld in Höhe von sechs Euro pro Monat entspricht. Eine Schülerin, die neben dem alten Tiefbrunnen in Schwörstadt wohnt, wollte wissen, warum das Trinkwasser nicht mehr von dort ins Haus kommt und stattdessen so weit von Maulburg zugeleitet werden muss. Diese Frage wurde über einen kleinen Exkurs in die Geologie des Dinkelberges am Beispiel der Tschamberhöhle und der

Topografie von Schwörstadt beantwortet: Von hochgelegenen Wiesen und Feldern werden Kuhdung und damit Bakterien durch Regen in die Hohlräume des Dinkelberges gespült und können innerhalb von wenigen Tagen im Brunnen landen. Vor über zwanzig Jahren, bis zur Stilllegung des Brunnens war dies öfter der Fall. Wurde das Wasser damals nicht abgekocht verwendet oder stark gechlort, konnte man Durchfall und Infektionen bekommen. Gerade für alte oder schwache Menschen kann dies lebensbedrohlich sein. Deshalb wurde der Brunnen stillgelegt und seither gesundes Wasser aus Maulburg bezogen.

Den praktischen Teil des Vormittags gestaltete Andreas Gaensle, Wassermeister des Wasserwerkes. Die Kinder bekamen die Schaltwarte und das Leitungsnetz erklärt und durften bei einem Rundgang das Gebäude mit dem neuen Tiefbrunnen, die Pumpen der verschiedenen Förderstufen, den Rohrleitungskeller, die UV-Anlage und den Marmorfilter anschauen.

Mit dem Wissen darüber, woher das Wasser kommt und wie es aufbereitet wird, brachte schließlich Klärmeister Jürgen Nass in der Kläranlage des Abwasserzweckverbandes in Rheinfelden-Herten die Abwasserreinigung näher.

Andreas Tröndle und Matthias Kipf

